



GlücksPost
8048 Zürich
058 269 27 00
<https://www.glueckspost.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Publikumsmedien
Auflage: 81'171
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 22,23
Fläche: 54'471 mm²



Auftrag: 1066919
Themen-Nr.: 138006
Referenz:
ea521048-efb1-482c-8e80-4d01275475b7
Ausschnitt Seite: 1/2

Vom Hitparaden-Star zur Tierschützerin

Bestseller-Autorin Blanca Imboden zu Besuch bei Myrto Joannidis Ihr Job sei irgendwie gar keine Arbeit, meint die ehemalige Sängerin, weil sie damit Tierleid vermeiden oder lindern könne. Diese Einstellung und das grosse Engagement begeistern und interessieren mich.

Myrto Joannidis war in den Neunzigerjahren eine bekannte Sängerin. Mit der Band Subzonic sang sie den erfolgreichen Bestseller «Titelgschicht» und wurde bald schon selber überall zur Titelgeschichte. Auch als Radiomoderatorin oder Schauspielerin kannte man Myrto Joannidis. Ich besuche sie, weil ich wissen möchte, wie aus einem Hitparaden-Star eine Tierschützerin wurde.

Unser Treffen findet am Hauptsitz der Stiftung **Susy Utzinger** (SUST) statt, wo Myrto Joannidis seit vier Jahren arbeitet. Diese Woche wird die sympathische Frau 50 Jahre alt. Auf ihr erfolgreiches Leben als Musikerin schaut sie dankbar zurück. «Es war allerdings weniger glamourös, als sich das viele vorstellen. Aber wir waren jung, das Leben war bunt und ich möchte diese Zeit auf keinen Fall missen.» Heute noch trifft sie sich gelegentlich mit den Kollegen von Subzonic. «Wir haben aufgehört, als es am coolsten war. Wir wollten einfach nicht zu viele Kompromisse machen.» Myrto hat danach 15 Jahre lang bei Radio 24 gearbeitet, anfangs als Moderatorin, bald schon im Hintergrund, wo sie für das Sound-Layout zuständig war. «Das hat mich eine Weile sehr erfüllt», erinnert sie sich. Aber nach 15 Jahren Radio hatte sie Lust auf Veränderung. Sie hatte inzwischen eine Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste abgeschlossen: «CAS Creationship». «Ich leistete mir eine Auszeit, in der ich mir überlegte, wo es eine wirklich sinnvolle Arbeit für mich geben könnte.» Und da entdeckte sie das

Inserat von **Susy Utzinger** und fand die ausgeschriebene Stelle sehr reizvoll, wurde somit «Leiterin Kommunikation». «Das ist eine vielschichtige Arbeit, sinnvoll, kreativ, in einem weltumspannenden Team.»

Oft zu zweit in der Natur unterwegs. Sie schätzt die Art und Weise, wie hier Tierschutz vermittelt wird - ohne Mahnfinger, ohne blinden Aktionismus, nachhaltig. «Dazu sind wir extrem transparent, nahezu durchsichtig.» Das Spendengeld komme an die richtigen Stellen. Es macht Myrto glücklich, zu sehen, was die Stiftung alles bewegt. «Wir unterstützen sorgfältig ausgewählte Tierheime. Auch unsere Kastrationsaktionen sind wichtig. Damit kann man so viel Tierleid vermeiden. Auch in die Aus- und Weiterbildung wird investiert.» Myrto selber durfte die Ausbildung Fachperson Tierschutz besuchen und hat eine Ausbildung zur Fellpflegerin gemacht, hilft überall mit, wo sie gebraucht wird. «Natürlich ist eben auch Aufklärung und Information sehr wichtig.» Myrto betreut die sozialen Medien und die Presse, formuliert Infos und Newsletters, und hat gerade einen neuen Podcast auf den Weg gebracht. Sie organisiert Vorträge und kümmert sich um Gross-Gönner. «Es ist ein wirklich vielseitiger Job. Und wir vermeiden oder lindern damit Tierleid. Also ist es irgendwie gar keine Arbeit.» Tiere spielten schon immer eine Rolle in Myrto Joannidis' Leben. Ihr Vater war ein griechischer Ingenieur. Zur Familie in Reppischtal bei Birmensdorf ZH gehörten auch Haustiere: Wüstenrennmäuse, Wellensittiche,

Hasen, Meerschweinchen ... Sie weiss heute, dass nicht alle Tiere immer artgerecht gehalten wurden. Dann gab es Hunde in der Nachbarschaft und in der Verwandtschaft. Gerne erinnert sie sich auch an den Kater Seppel, der eines Tages einfach an ihre Balkontüre klopfte und bei ihnen einzog. «Ein schwanzloser Tiger, alt und dick.» Die Katze hatte die Familie ausgesucht, blieb und wurde 21 Jahre alt. Myrto lernte Dekorationsgestalterin und trat bald einmal als Sängerin auf. Heute sagt sie: «Ich habe keine Lust mehr auf Öffentlichkeit.» Sie lebt eher zurückgezogen in einer kleinen Eigentumswohnung in Langnau am Albis. Ihr bester Freund ist der schwarze Labrador-Mix Dorel. Besonderes Merkmal: Eine Pfote ist weiss. Diesen Hund hat sie aus Rumänien heimgebracht. «Er hat mich ausgewählt», sagt sie, denn sie wollte eigentlich lieber einen Zwergpudel, nicht diesen 40 Kilo schweren Vierbeiner, den sie liebevoll als Kindskopf bezeichnet. Dorel, wie ihr fünfjähriger Hund heisst, kam mit zwei gebrochenen Beinen in das Tierwaisenhospital der SUST in Galati und wurde dort operiert. Heute sind die beiden unzertrennlich. «Ein Hund ist immer auch viel Verantwortung. Er gibt einem viel, nimmt aber auch. Zeit und Geld, zum Beispiel.» Inzwischen übt sie Mantrailing mit ihm und versucht ihm das Suchen von Trüffeln beizubringen. Die beiden sind viel im Freien unterwegs, wo sich Myrto sowieso am wohlsten fühlt. «Ich bin eine Outdoor-Frau. Manchmal schlafe ich sogar draussen.» Sie strahlt und ich glaube



GlücksPost
8048 Zürich
058 269 27 00
<https://www.glueckspost.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Publikumsmedien
Auflage: 81'171
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 22,23
Fläche: 54'471 mm²



Auftrag: 1066919
Themen-Nr.: 138006
Referenz:
ea521048-efb1-482c-8e80-4d01275475b7
Ausschnitt Seite: 2/2

tatsächlich, sie hat ihren Platz im Leben und im Beruf gefunden. Übrigens: Am Sonntag, 7. September, feiert die SUST ihr 25-jähriges Bestehen mit einem grossen Tierschutzmarkt, einer Cüplibar und Infoständen in der Haupthalle des Zürcher Hauptbahnhofs, von 10 Uhr bis

19 Uhr. 27 Schweizer Tierschutzorganisationen werden vor Ort sein. Myrto Joannidis wird dabei sein. Ich auch. FOTOS: BLANCA IMBODEN (4), DICK VREDENBREGT Myrto packt überall mit an, wo Hilfe gebraucht wird, gern auch mal im Lager. Eine Erfolgsgeschichte der

Neunzigerjahre: die Band Subzonic. Eigentlich dachte Myrto an einen Zwergpudel, aber sie wurde von ihrem Labrador-Mix Dorel ausgewählt. Sie lernte ihn in einem Tierwaisenhospital kennen. Hier darf sie ihren Hund dabei haben. Jeder Arbeitsplatz ist eingezäunt.

Melden Sie sich bei mir! Sie möchten mir Einblicke in Ihr Leben geben? Über eine Zeit erzählen, die Ihnen besonders am Herzen liegt? Ich bin interessiert und für alles offen. Wenn Sie sich für ein Gespräch anmelden, dann nennen Sie mir doch ein paar Stichworte für Ihre Geschichte, die Sie mir bei Ihnen zu Hause oder an einem Ihnen wichtigen Ort erzählen – inklusive Fotos. Dies wird dann hier als «Mini Gschicht» veröffentlicht. Schreiben Sie mir an: GlücksPost, «Mini Gschicht», Flurstrasse 55, Postfach, 8021 Zürich. Oder auch per Mail: minigschicht@glueckspost.ch